

Hilf doch!

Andacht zum Palmsonntag am 5.4.2020 für die Evangelische Sonntags-Zeitung

Sie werden mir fehlen in diesem Jahr: Die kleinen Buchsbaum-Zweige, die von der Gemeinde in die Höhe gehalten werden; die Menschen, die in Gruppen beim „Hosianna“ aufstehen, nachdem wir gemeinsam gesungen haben „Jesus zieht in Jerusalem ein“; die Palmwedel, die feierlich beim Einzug zum Altar getragen werden. Jesus wird 2020 anders in unsere Gemeinden einziehen als in der Vergangenheit. Stiller, nachdenklicher.

Noch vor wenigen Wochen haben die Schüler*innen meiner dritten Klassen diese wörtliche Übersetzung von „Hosianna“ in roten Buchstaben in ihr Heft geschrieben: „Hilf doch!“ Wie sehr möchte ich mich zum Volk stellen, das in Jerusalem steht und Jesus genau das zuruft. Hilf doch den älteren Menschen, die sich von diesem eigenartigen Virus nicht mehr erholen werden. Hilf den Ärztinnen und Pflegern, die bis zur Erschöpfung arbeiten. Hilf uns allen zusammenzustehen, während wir gerade verantwortungsvoll Abstand halten.

Wer damals Hosianna rief, der hatte Hoffnung – eine Hoffnung, die mit Händen zu greifen war. Viele erhofften sich den Abzug der Römer, manche die Heilung der Kranken, einige die Auferweckung der Toten. Hat Jesus nicht unter Beweis gestellt, dass selbst Begrabene auferstehen und Teufel sich an ihm die Zähne ausbeißen? Sollte diesem Mann etwas unmöglich sein?

„Hilf doch!“ Wird Jesus bei uns einziehen, um das Virus zu besiegen? Ich wünsche es mir, aber ich weiß es nicht. Schon damals waren Jesu Pläne andere als die der Menschen. Jesus vertrieb keinen einzigen Römer. Und doch befreite er die Welt. Sie war nachher eine andere als zuvor. Viele waren frustriert und enttäuscht. Doch wer bis zum Ende an seiner Seite blieb, spürte eine Nähe wie nie zuvor.

Jesus zieht ein, um den Menschen nahe zu sein - im Schmerz, in der Einsamkeit und im Angesicht des Todes. Jesus ist gekommen, um zu bleiben. Ganz anders als erwartet. Aber bis heute spürbar.

Ja, 2020 wird Jesus anders bei uns einziehen als in den Jahren zuvor. Vielleicht stellen wir einen Palmwedel vor unsere Kirchentür – wenn wir noch einen bekommen. Oder legen kleine Buchsbaumzweige aus, die sich jeder mitnehmen kann. Vielleicht singen wir auch gemeinsam am Frühstückstisch oder still in unserem Herzen: „Jesus, zieh in Jerusalem ein. Hosianna!“

Daniel Lenski ist Pfarrer der Ev. Martin-Luther-Gemeinde in Falkenstein (Ts.).